**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur
**Band:** - (2017)
**Heft:** 39

**Artikel:** Anleitung für eine andere Stadtplanung
**Autor:** Gervasi, Andreas
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-816454

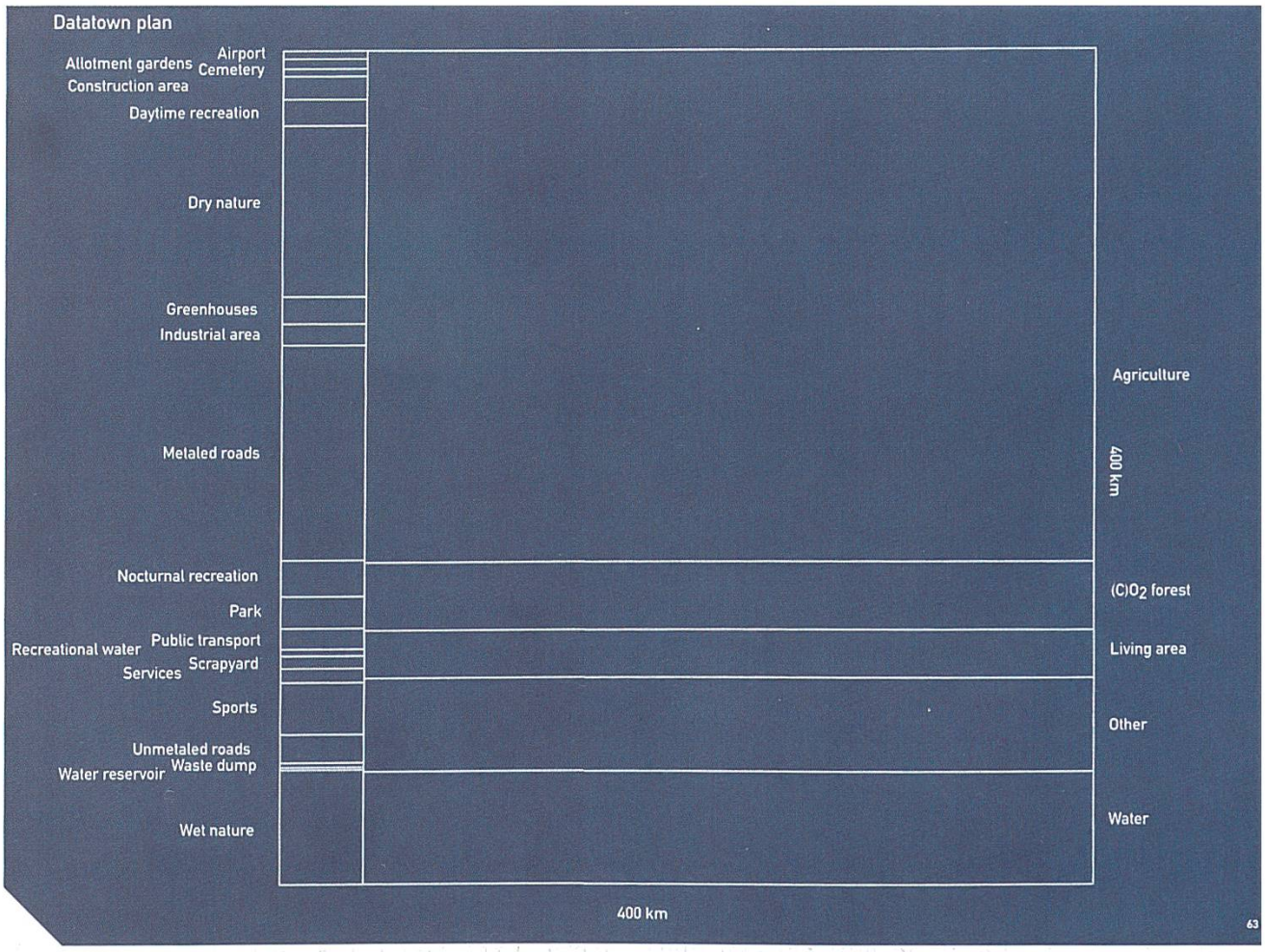
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**




*MVRDV, Meta City – Datatown, Rotterdam, 1999*

MVRDV, Metacity – Datatown (1999)

# Anleitung für eine andere Stadtplanung

*von Andreas Gervasi*

**METACITY / DATATOWN basiert auf einer Videoinstallation, die vom holländischen Architekturbüro MVRDV von Ende 1998 bis Anfang 1999 im Stroom Den Haag gezeigt wurde. Die Videoinstallation wiederum war der zweite Teil des Projekts «Metacity», ebenfalls von MVRDV konzipiert.**

Trotz immerzu wachsender Kommunikationsnetzen, online verfügbaren Informationen und den damit verbundenen vielfältigen Wechselbeziehungen, spricht mancher immer noch vom «global village», dem weltweiten Dorf. Immer mehr Regionen weltweit haben sich aber zu urbanen Feldern, zu Metacities entwickelt, die kaum noch Zentren erkennen lassen und ungebremst, und auch weitgehend unkontrolliert, die freien Räume zwischen benachbarten Metacities auffüllen. Um dieser Entwicklung und dem damit einhergehenden Prozess der vollständigen Besetzung des verfügbaren, bebaubaren Raumes eine gestalterische Strategie entgegensetzen zu können, hat MVRDV die Datatown entwickelt. Datatown ist kein Design und auch kein eigentliches Konzept oder gar Regelwerk für eine geregelte Stadtentwicklung. Datatown ist vor allem eines: Eine

Riesenmenge von Daten mit dem Zweck, räumliche Strategien daraus ableiten zu können; ausgehend von der Annahme einer Stadt, deren Grösse einer Stunde Reisezeit entspricht, die also in naher Zukunft eine Flächenausdehnung von etwa 400 mal 400 Kilometer aufweisen wird. Datatown kennt keine Topographie und ist in einzelne Nutzungszonen in Form von Feldern eingeteilt. Und Datatown ist eine autarke Stadt, selbstversorgend mit Allem, was eine Stadt braucht.

Grafisch wird daraus ein Quadrat mit 400 km Seitenlänge entwickelt, das mondrianartig in verschiedene, unterschiedlich grosse Felder eingeteilt ist. Die einzelnen Feldgrössen und Proportionen werden anhand statistischer Daten und proportionaler Verhältnisse aus Holland abgeleitet, ebenso die Bevölkerungsdichte, die viermal der holländischen Dichte entspricht. Daher weist Datatown eine Bevölkerung von 240 Millionen Einwohnern aus. Soviel zum gesteckten Rahmen.

Die ermittelten Raumbedürfnisse der Bewohner zum Wohnen und Arbeiten, samt benötigter Garten-, Sitzplatz- und Freiräumen wie auch sämtlicher weiteren Flächenbedarfe für Infrastruktur, Gewerbe, Ackerbau, Futter- und Energieproduktion, ergeben eine errechnete und benötigte Kubatur, die je nach Anordnung und Volumenverteilung die Grenzen von Datatown's grafischer Vorgabe sprengt. Mittels «try and error»-Verfahren werden deshalb räumliche Szenarien entwickelt, um Volumenbedarf und Flächenangebot in Einklang zu bringen, mit dem Zweck eines ressourcenschonenden Umgangs mit der beschränkt verfügbaren Landfläche. Dies bringt mit sich, dass vor allem gestapelte und geschichtete Volumen erprobt werden. Es entsteht ein variables, digitales räumliches Stadtmodell in unterschiedlichsten Varianten, in dem auch unterschiedlichen Nutzungen als frei konfigurierbare Bauteile verwendet werden.

Und damit wären wir, etwas konkreter, bei verschiedenen realen, von MVRDV konzipierten und auf den Untersuchungen zu «Metacity / Datatown» aufgebauten Projekten. Die vertikale Verdichtung zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk der holländischen Architekten, als Beispiel kann der spektakuläre EXPO-Pavillon in Hannover von 2000 erwähnt werden. Oder lokaler: die Feldhäuser von Emmenbrücke. Neusten Medienberichten nach wird MVRDV an Stelle ebendieser Feldhäuser, die aufgrund eines Gerichtsurteils nicht wie geplant realisiert werden können, ein neues, innovatives Projekt entwickeln. Wir dürfen gespannt sein.